

mit Sonderbeilage
LIFEstyle

Gossauer Nachrichten

DIE POST
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@gossauer-nachrichten.ch | www.gossauer-nachrichten.ch

Nathalie Bösch
übernahm per
1. März die
Leitung der «Lat-
tich-Halle».

11

Federica de Cesco
referierte vergan-
gene Woche das
letzte Mal in der
Hauptpost.

21

Manolito Steffen
hat Mühe mit Isla-
mophobie und
steht ein für
Toleranz.

23

Yannick del Curto
Arnos Sohn ver-
passte mit den
Eisbären den Auf-
stieg knapp.

30

Markus Hutter
tritt als Präsident
des Gewerbever-
eins Gossau
zurück.

56



Nach zweieinhalb Jahrzehnten immer noch begeistert

Von Yann Lengacher

Ein Vierteljahrhundert ist es her, dass Elmar und Julia Scheiwiler ihre Tätigkeit als Hauswartpaar in Gossauer Schulen aufgenommen haben. Obschon sich seither so einiges verändert hat, bereitet den beiden ihre Tätigkeit nach wie vor viel Freude.

OZ Buechenwald Er könne kaum glauben, dass es schon 25 Jahre seien, reflektiert Elmar Scheiwiler, der seinen Job immer noch mit Herzblut ausführt. Julia Scheiwiler pflichtet ihm bei und merkt an, dass der Alltag mit Schülern und Lehrern enorm abwechslungsreich sei. «Klar, es war nicht immer einfach mit 20 bis 25 Lehrern und den ganzen Schülern auszukommen. Aber neben der Arbeit war es immer spannend, auf all diese unterschiedlichen Persönlichkeiten zu treffen», so Julia Scheiwiler. Über die Zeit veränderte sich so einiges. «Als wir hier begonnen haben, fand am Samstag Unterricht statt und die Lehrer rauchten noch im Lehrerzimmer», erinnert sich Elmar Schei-



Julia und Elmar Scheiwiler vor dem OZ Buechenwald.

willer. Ursprünglich seien sie zusammen nur für das Schulhaus Rosenau zuständig gewesen, als aber der Hauswart im OZ Buechenwald aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten konnte, sollten sie

seine Aufgaben ad interim übernehmen, bis die Stelle neu besetzt sein würde. Doch das wurde nicht mehr nötig. Seither arbeiten die Scheiwilers mit einem sechsköpfigen Team in beiden Gossauer Oberstufenzentren, wobei Elmar Scheiwiler als Teamleiter amtiert. Das ihnen entgegengebrachte Vertrauen würden sie sehr schätzen: «Die Selbständigkeit, die Verantwortung und das Vertrauen vom Arbeitgeber, das sind die Dinge, die ich an meiner Arbeit liebe», so Elmar Scheiwiler.

Trotz Trennung professionell

Seit acht Jahren sind Elmar und Julia Scheiwiler kein Paar mehr, sondern ein Duo, könnte man sagen. Das Ehepaar wohnte bis dahin in der Wohnung des Schulhauses Rosenau, die es nach der Renovation nicht mehr geben wird. Die Trennung hinderte die ehemaligen Eheleute nie daran, ihre Arbeit zu machen, erzählt Julia Scheiwiler: «Am Anfang war es sicherlich nicht ganz einfach. Die Zusammenarbeit ist heute aber sehr gut. Wir sind tolle Kollegen und haben aus unserer Ehe zwei erwachsene Söhne, die froh

Fortsetzung auf Seite 5

Gossauer Nachrichten werden amtliches Publikationsorgan

Ab 1. Juli 2018 sind die Gossauer Nachrichten amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Gossau, wie der Stadtrat kürzlich an einer Sitzung beschloss. Wie die weitere Zukunft der städtischen Kommunikation ab 2019 aussieht, ist indes noch offen.

Amtliches Publikationsorgan Ab 1. Juli dieses Jahres lösen die Gos-

sauer Nachrichten die «GOZ», beziehungsweise die Gossauer Ausgabe des «A» als amtliches Publikationsorgan ab. Da die Tagblatt-Medien die spezielle Ausgabe ihres Wochenmagazins «A» für Gossau nach nicht einmal einem Jahr Ende Juni einstellen, musste sich der Stadtrat nach einer neuen Lösung umsehen, um seiner Pflicht nach amtlichen Bekanntmachungen nachzukommen.

Die Gossauer Nachrichten hatten bereits früher ihr Interesse an der Funktion als amtliches Publikationsorgan signalisiert und erklärten nun ihre Bereitschaft, dieser offiziellen Aufgabe nachzukommen. So werden ab 1. Juli sämtliche «vorgeschriebenen oder aus schutzwürdigen Interessen gebotenen amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde», wie es im Gesetz heisst, in den Gossauer Nachrichten erfol-

gen. Da ab Mitte 2019 die Vorschriften für die vorgeschriebenen Publikationen ohnehin ändern, prüft der Stadtrat verschiedene Möglichkeiten. Es könnte sein, dass eine vertiefte Zusammenarbeit mit einem bestehenden Produkt gesucht oder eine neue Publikation ins Leben gerufen wird. Die Geschäftsleitung und die Redaktion der Gossauer Nachrichten bedanken sich für das in sie gesetzte Vertrauen. *tb*

SWISS CASINOS
St. Gallen

**St. Galler
Stadt-Krimi**

Die Mördergrube
20. Teil

Als Priska Lengwiler am nächsten Morgen die Vorhänge zurückzog, war der Himmel strahlend blau und die Sonne schien. Nach der gestrigen Aufregung wollte sie sich heute etwas Gutes tun. Sie hatte das Gefühl, als hätte sie eine Belohnung verdient, obwohl sie der Polizei keine Hinweise geben konnte. Sie hatte sich gestern Abend noch alle Einzelheiten durch den Kopf gehen lassen, aber es gab nichts, was ihr im Stadtpark aufgefallen war.

Lesen Sie weiter auf S. 49

Sportnacht



Friedberg Die Jugendarbeit der katholischen Kirchgemeinde lädt junge Menschen ab der ersten Oberstufe bis 18 Jahre am Samstag, 24. März, zur ersten Sportnacht ein. Von 19.30 – 22.30 Uhr werden in der Turnhalle des Gymnasiums Friedberg unter anderem Fussball, Basketball, Unihockey, Völkerball sowie weitere Spiele gespielt. Im Vordergrund stehen die Freude am Sport und das Zusammensein mit Gleichaltrigen. Zwischen den Spielen stehen Snacks und Getränke bereit. Eine Anmeldung ist erwünscht bis 22. März an Jugendseelsorger Simon Sigg, 079 442 04 84 oder simon.sigg@kathgossau.ch. Kurzentschlossene können auch ohne Anmeldung teilnehmen. *pd*

la bocca
PIZZERIA
RISTORANTE

Wir verwöhnen Sie ab sofort mit unseren speziellen Pizzen und Pastas zu einem Einheitspreis von 10 Franken pro Portion ab 17.00 Uhr.

Pizzeria La Bocca, Rorschacherstr. 154
9006 St. Gallen, Telefon 071 245 58 55

brockenhäus
flawil STIFTUNG TOSAM

**Abholung
Entsorgung
Räumung**

Habis-Center / Zufahrt B
Waldau 1 | 9230 Flawil
brockiflawil@tosam.ch
071 393 60 07

www.brockiflawil.ch

www.zahnbehandlung-ungarn.ch
Mehr als nur ein Zahnarztbesuch

Mit unserem modernen Reisecar
fahren wir für nur **Fr. 190.-**
jeden Sonntag nach Ungarn.

Ihre ganz persönliche
Luxuslösung zu echt
ungarischen Preisen.
**Sprechen Sie
mit uns.**

F. OSWALD CONSULTING

St. Galler-Strasse 62b, 9500 Wil
071 951 02 71

Hotellerie, Auslandsbusfahrten und Zahnbehandlung sind von der Mehrwertsteuer befreit, da wir im Auftrag und Verrechnung unserer Partnerfirmen agieren.

Sput

4mal Qualitätsbenzin und Preisgünstig in St. Gallen tanken!!

Rorschacherstr. 239
Teufenerstr. 174
Zürcherstr. 505
Langgasse 106

Eduard Waldburger AG
Heizöl- und Benzinimport
Tel. 071 274 30 83
verkauf@waldburger-oel.ch

Individuelle Lebens-
und Wohnqualität

VitaTertia

Jeden letzten Montag im Monat,
13.45 Uhr

**«Thé Dansant –
Goldies»**

Oldies, Evergreens, Schlager
und Ballroommusik mit
«Ginos' Happyband»

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
im Restaurant Vita,
offen an 365 Tagen.

Haldenstrasse 46, Gossau
www.vitatertia.org

«Thé Dansant Spezial»

Am Montag, 26. März, laden der DanceMoveClub, Cornelia Plüss und VitaTertia herzlich dazu ein, das fünfjährige Jubiläum des «Thé Dansant», des Tanznachmittags im VitaTertia, mitzufeiern.

VitaTertia So lange wie möglich selbständig zu sein, entspricht einem grossen Wunsch der Menschen. Aktive bleiben länger fit und mobil, unabhängig und in der Lage, für sich selbst zu sorgen. Auch deshalb lohnt es sich, das Tanzbein zu schwingen. Tanzen ist Ausdruck von Lebensfreude und Vitalität. Gerade auch mit zunehmendem Alter ist das Tanzen eine gute Möglichkeit, um soziale Kontakte aufrecht zu erhalten, neue zu knüpfen und Einsamkeit vorzubeugen. Am Montag, 26. März, wird zum Jubiläum (13.45 und 16.45 Uhr) folgendes Programm geboten:

- Oldies, Evergreens, Schlager und Ballroommusik mit «Ginos HappyBand» Livemusik
- Gesellschaftstanz von Walzer über Swing und Tango bis ChaChaCha
- VitaTertia Clubtänzer, die an diesem Tag zum Tanz auffordern
- Kaffee und Kuchen

– Alles ganz frei und ohne jeglichen Zwang

Spass haben und Gesundheit fördern

Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen weisen darauf hin, dass regelmässiges Tanzen die Gesundheit in besonderem Masse fördert und das Risiko von Alterskrankheiten verringert. Tanzen macht nicht nur Spass - es stärkt die Muskeln, formt die Figur, schult Feinmotorik, Koordination und Gleichgewichtssinn, erhält die Beweglichkeit, trainiert die Ausdauer, stärkt Herz und Kreislauf, steigert die Merkfähigkeit, fördert die Kreativität und schüttet viele Glückshormone aus. Tanzen trainiert z.B. einen sicheren Gang, reduziert dadurch die Sturzgefahr und fördert das Selbstbewusstsein. Verglichen mit dem Paartanz von früher haben sich die Regeln der Zeit angepasst: Jeder tanzt mit jedem, denn auch das hält das Gehirn fit und gesund.

Der Eintritt zum Tanznachmittag kostet 15 Franken. Wer an diesem Tag im Restaurant Vita sein Mittagessen geniesst, hat freien Eintritt. Reservation erwünscht. *pd*

Neuer Stiftungsratspräsident

Der Waldkircher Gemeinderat hat einen neuen Stiftungsratspräsidenten für die Stiftung des Alters- und Pflegeheims Wiborada in Bernhardzell gewählt.



Christoph Hagger wird Stiftungsratspräsident der Stiftung Wiborada Bernhardzell.

Bernhardzell Christoph Hagger, wohnhaft in Waldkirch, hat sich anfangs Jahr um das Stiftungsratspräsidium beworben. Er ist in Waldkirch aufgewachsen und arbeitet heute als selbständiger Immobilienhändler. Er wohnt zusammen mit seiner Familie in Waldkirch, hat einen handwerklichen Beruf erlernt und anschliessend das Handelsdiplom erworben. In den Folgejahren war er über mehrere Jahre im Bankenbereich sowie im Immobilienhandel tätig, bevor er sich im Jahre 2008 selbständig gemacht hat. Seine Firma ist in Waldkirch angesiedelt. Er wird seine neue Funktion am 1. April übernehmen.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit der Wahl von Christoph Hagger als Stiftungsratspräsidenten die richtigen Weichen für die Zukunft des Wiborada gestellt zu haben. *pd*

Reformen der Altersvorsorge trotz Aufschwung nötig

Von Tobias Baumann

Grossauflauf am frühen Morgen im Restaurant Freihof: Um die 150 mehrheitlich männliche Gäste folgten der Einladung von Jürg Renggli, Leiter der Generalagentur Appenzellerland von Swiss Life, zum Unternehmerfrühstück mit vorgängigen Vorträgen zu den Themen «Konjunkturaufschwung» und «Altersvorsorge 2020».

Freihof In seiner Einleitung betonte Renggli die Bedeutung von Swiss Life als drittgrösste Vermögensverwalterin in der Schweiz mit einem Volumen von 226 Milliarden und übergab das Wort an Marc Brüttsch, Chefökonom von Swiss Life. Dieser ging in seinem Referat der Frage nach, ob der weltweite Konjunkturaufschwung ein Strohfeder ist oder einen nachhaltigen Abschied von der Finanz- und Eurokrise bedeutet.

Bester Konjunkturindikator

Brüttsch illustrierte mit einer Weltkarte, dass aktuell fast sämtliche Länder der entwickelten Welt einen Wirtschaftsaufschwung verzeichnen, wobei er die Schweiz als Nachzüglerin bezeichnete. Der Frankenschock von 2015 mit der Aufhebung der Euro-Untergrenze durch die Nationalbank habe das Wachstum hierzulande deutlich verlangsamt, aber keine Rezession ausgelöst. Inzwischen sei aber der Schock überwunden. Natürlich helfe auch, dass der Franken 2017 deutlich abgewertet wurde, handlungswichtig so stark wie nie mehr seit den 90er-Jahren. Die Schweiz und insbesondere die stark exportorientierte Industrie profitiere vom Wachstum der vier wichtigsten Handelspartner Europa, USA, China und Grossbritannien. Die gute wirtschaftliche Situation lasse sich auch am Einkaufsmanagerindex ablesen, der den Monat herauskommt und den Brüttsch als «besten Konjunkturindikator» adelte. Aktuell weise der Index den fünfthöchsten Wert auf, seit er 1995 erstmals erhoben wurde.



Jürg Renggli, Leiter der Generalagentur Appenzellerland der Swiss Life, lud zum Unternehmerfrühstück.



Marc Brüttsch, Chefökonom bei der Swiss Life, erwartet 2018 in der Schweiz ein Wirtschaftswachstum von rund zwei Prozent.

Tiefzinspolitik bleibt

Zur zu erwartenden Zinspolitik der europäischen Zentralbank gab Brüttsch ebenfalls klare Statements ab: Da aktuell nur gerade acht Länder der Eurozone eine Staatsschuldenquote von unter 60 Prozent des Bruttoinlandsproduktes aufweisen und damit die eigenen Vorgaben erfüllen, werde die Tiefzinspolitik weitergeführt. «Die Zinsbelastung ist für die Länder tiefer als vor zehn Jahren, obwohl die Staatsverschuldung stark gestiegen ist», verdeutlichte Brüttsch am Beispiel Italiens, das eine Staatsschuldenquote von über 130 Prozent aufweist. Die Zinsen würden zwar langsam wieder steigen. «Aber wären sie auf dem Niveau von vor fünf Jahren, viele Länder in der Eurozone bekämen grosse Schwierigkeiten, ihre Kredite zu bedienen», so Brüttsch. Er schloss mit dem Fazit: «Das Kapitel Frankenschock können wir schliessen, am Buch der Schuldenkrise wird weitergeschrieben.»

Mehrere Milliarden Defizit

Im Anschluss an die Ausführungen des Chefökonom referierte Danilo Zweifel, Leiter Kundenbetreuung und Beratung Pensionskassengeschäft von Swiss Life, unter dem Titel «Nach der Ablehnung der Reform Altersvorsorge 2020 - wie geht es weiter?» zu den Perspektiven der Altersvorsorge in der Schweiz. Zweifel machte deutlich, dass trotz Ablehnung der geplanten Reform an

der Urne eine solche nach wie vor dringlich ist, um die erste und zweite Säule im Gleichgewicht zu halten. Die Prognosen für die AHV verheissen spätestens für die Zeit, wenn die Babyboom-Generation in Rente gehen wird, nichts Gutes. 2030 sei mit einem jährlichen Defizit von acht Milliarden Franken zu rechnen und der AHV Ausgleichsfonds nicht mehr in der Lage, die aktuellen Renten im Umlageverfahren zu decken.

Verschiedene Lösungsansätze

Auch den Pensionskassen in der zweiten Säule mache die tiefe Verzinsung zu schaffen. Aktuell würden Gewinne aus den Vermögen der einzahlenden Personen abgeschöpft, um Unterdeckungen bei den aktuellen Rentnern auszugleichen. «Es wird nicht vom Vermögen genommen, aber von der Rendite. Das kann nicht im Interesse der heutigen Generation sein», so Zweifel.

Man müsse seine Pensionierung gut planen und die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten nutzen. Es gebe auch Möglichkeiten in Teilzeit länger im Arbeitsleben zu bleiben. Viele Leute wollten und könnten heute ja länger arbeiten. Dies würde gleichzeitig dem Fachkräftemangel entgegenwirken. «Handlungsbedarf ist gegeben, aber es gibt auch viele Lösungsansätze und Möglichkeiten», gab Zweifel den Besuchern mit auf den Weg ans reichhaltige Frühstücksbuffet.



Den St. Patrick's Day gefeiert

BBC Am letzten Samstag wurde der irische Nationalfeiertag auch in Gossau gefeiert. Im BBC wurde grün dekoriert und das Personal grün gekleidet. Auch grüne Getränke durften nicht fehlen und die DJs Alex und Don Juan spielten irische Musik. *pd*

